

RIETHÜSLI



SCHORNSTEINFEGER BREITENMOSER GEHT IN DEN RUHESTAND

MENZLENWALD: Ein Rundweg mit Rundsicht
Pfortneranlagen: **ENTSCHÄRFUNG VOM STAU?**

Pferde im Quartier: **RIETHÜSLIS REITSTALL**

NESTPUNKT Ein Quartiertreffpunkt für alle

Mit meiner Betreuung
gelingt dir eine optimale
sportliche Leistung:
Ernährung, Mentaltraining,
Sportmassagen und Hypnose

GESUNDHEITSPRAXIS SOLARA

Karin Büchler

Kant. appr. Heilpraktikerin (AR)

Solitüdenstrasse 15

9012 St. Gallen

Telefon 071 367 20 94

Mobile 076 346 25 09

praxis-solara@bluewin.ch

www.praxis-solara.ch

**FACHMÄNNISCH.
PROMPT.
ZUVERLÄSSIG.**

Ihr Auto ist bei uns in besten Händen.



Emil Frey AG, Autopark St. Gallen
Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen
Telefon 071 228 64 64, www.emil-frey.ch/autopark

NEU IM RIETHÜSLI

mit 20 Sitzplätzen



TAKE AWAY

FAST FOOD

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10.00 - 14.00

16.30 - 22.00

Samstag 10.00 - 22.00

Sonntag 16.00 - 22.00

Pizza -Line 071 525 14 14



Teufenerstrasse 143 9012 St. Gallen



KRONE-SPEICHER.CH
GASTHAUS

**Gaumenfreuden
von früh bis spät**

Morgen prickelnder, reichhaltiger Kronenturm
Znüni wärschafte Eingeklemmte
Mittag Tagesmenüs, Wochenhit, à la carte
Zvieri hausgemachte Patisserie
Vesper gluschtige Apéroplättli mit Wein
Abend vielseitige saisonale Abendkarte
Nacht 12 Zimmer – mit «Bettmümpfeli»

Ganz wie Sie es wünschen – dort wo Sie es
wünschen: Kronenkaffee, Kronenkeller, Gast-
stuben, Aussensitzplatz oder in der Remise.

Hauptstrasse 34 | CH-9042 Speicher
071 343 67 00 | info@krone-speicher.ch



Kanton St.Gallen
Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen



Systemisches
Coaching

**Nächster
Lehrgangsstart
Mai 2017**

Informationen unter gbsg.ch



SummerDays Festival
Circus Knie – St.Galler Tattoo
Ski Weltcup – OpenAir St.Gallen
FC St.Gallen – Honky Tonk Festival



100 % Begeisterung mit bis zu 50 % Rabatt.

Als Plus-Kunde besuchen Sie über 1'000 Konzerte und
Events zu attraktiven Preisen. raiffeisen.ch/konzerte

Raiffeisenbank St. Gallen

RAIFFEISEN

TITELBILD: NESTPUNKT – GELUNGENE ERÖFFNUNG

FOTO: BENJAMIN SCHLEGEL

APPENZELLER BAHNEN	5
LIEBLINGSSTRASSE – TEUFENERSTRASSE	6
MENZLENWALD-RUNDWEG	8
ERINNERUNGEN	12
KUNTERBUNT	13
NEWS SEIFENKISTENRENNEN	14
«PFERDE IM QUARTIER»	16
«DE SCHWARZ ROLI»	18
KUNTERBUNT	23
KINDERTAGE	25
AGENDA	26
NESTPUNKT IST ERÖFFNET	28

IMPRESSUM:

Riethüsli-Magazin, 30. Jahrgang, Ausgabe März 2017

Offizielles Publikationsorgan des Quartiervereins Riethüsli,
erscheint drei Mal jährlich, Auflage: 2000 Exemplare

Präsident: Hannes Kundert, Teufener Strasse 138, 9012 St.Gallen

Redaktion: Leitung Nicola Zoller, Tel. 071 840 04 75 oder 079 420 80 42,
nest@seedesign.ch

Ständige Mitarbeit: Thomas Christen, Benjamin Schlegel,
Martin Wettstein, Harry Salomon und Tim Wirth

Freie Mitarbeit: Elisabeth Weber, Jost Auf der Maur

Inserate und Layout: SeeDesign St.Gallen | 071 840 04 75 | nest@seedesign.ch

Vertrieb Noldi Duttweiler, Tel. 071 277 93 77, the3duttis@bluwin.ch

Druck E-Druck AG St.Gallen

Die nächste Ausgabe erscheint Ende Juni 2017.

Inserate- und Redaktionsschluss 20. Mai 2017.

www.riethusli.ch

EDITORIAL FRÜHLING

Immer wieder wird es Frühling und pünktlich zum Beginn der wärmeren Jahreszeit bekommen Sie auch die frisch gedruckte, erste Ausgabe 2017 unseres Quartiermagazins. Ein weiteres Mal haben wir unseren Focus auf Spannendes



rund ums Quartier gelegt.

Ans Herz legen möchten wir Ihnen den NestPunkt. Unser neuer Quartiertreffpunkt ist eröffnet! In dieser gemütlichen Atmosphäre macht es Spass Bekannte, Nachbarn, Freunde zu treffen. Über dies und jenes zu reden, zu lachen und einfach zu plaudern. Dass man(n)

und frau sich an diesem Ort so wohlfühlen kann, ist auch der grossen Gruppe an Freiwilligen zu verdanken, die sich wöchentlich bereit erklären, zu helfen, Suppe zu kochen, Kuchen zu backen oder im Service tätig zu sein.

Besuchen Sie den NestPunkt, sie unterstützen damit ein tolles Projekt, das dank vielen engagierten Menschen aus dem Quartier entstanden ist.

Folgendes SMS erreichte mich am 19. Januar: Der Sprengvortrieb ist abgeschlossen. Weiterer Vortrieb erfolgt im Lockergestein. Keine Sprengungen mehr. Rund 143 Sprengungen sind für den Ruckhaldetunnel erfolgt – am 26. März gibt es deshalb nun einen «Tag des offenen Ruckhalde-Tunnels». Von 10 bis 18 Uhr kann die Baustelle besichtigt werden.

Wie immer bewegt das eine oder andere die Gemüter des Quartiers. Das Redaktionsteam versucht regelmässig diese «Bewegungen» zu erfassen ... manchmal sind wir aber auch angewiesen, dass sich unsere Leser melden. Wir freuen uns über Ideen, Leserbriefe oder andere Beiträge zum Quartier. Es darf auch kritisch sein.

Eine Quartierzeitschrift soll doch schliesslich auch vielfältig sein und braucht darum die Unterstützung der Inserenten. Dass wir auf einen solchen grossen Stamm an regelmässigen Inserenten zählen könne, ist nicht selbstverständlich und hilft uns, das Magazin dreimal im Jahr produzieren zu dürfen. Weitere Inserenten sind natürlich herzlich willkommen.

Und nun: Magazin lesen, durchblättern, staunen und dann raus an die frische Luft. Den Frühling geniessen oder am nächsten Freitagabend ein feines Glas Wein im NestPunkt.

Nicola Zoller, Redaktionsleiterin

BODY DOUBLES

4. FEBRUAR – 25. JUNI 2017, LOKREMISE

«Körperdouble» wird in der Filmindustrie jener Akteur genannt, der für körperlich herausfordernde Aufnahmen wie Nacktszenen für den Hauptdarsteller einspringt. Die Ausstellung Body Doubles zielt indes weniger auf den Ersatzkörper, sie verweist auf den Körper als skulpturales Volumen, als physische Präsenz im Raum bzw. als Negativraum, der den Körper umgibt. Es ist die Spannung des einen zum anderen, die die Ausstellung in der

Lokremise sinnfällig veranschaulicht.

In deren Zentrum stehen erstrangige Werkgruppen von Hans Josephsohn und Franz West aus der bedeutenden Kollektion der St.Galler Sammlerin Ursula Hauser. Erstmals überhaupt treffen die beiden Künstlerpersönlichkeiten in einer Ausstellung aufeinander!



Foto: zvg.

Hans Josephsohn (1920–2012) ist der bedeutendste Plastiker seiner Generation in der Schweiz. Sein Schaffen zeichnet sich durch die ursprüngliche Wucht und physische Präsenz des Figürlichen aus.

Franz West (1947–2012), einer der herausragenden Künstler Österreichs, wurde in den 1980er Jahren durch seine Passstücke bekannt, deren organische Gestalt, als Prothese dem Körper angelegt, heute als Negativform ihr Potential manifestiert. In seinem späteren Werk wandte er sich der monumentalen organischen

Form zu, die er jedoch stets spielerisch interpretierte. Raumgreifende Installationen von Pipilotti Rist und Urs Fischer erweitern das einzigartige Zwiegespräch körperlicher Bildhauerei.

	Tobias Lenggenhager AG Metallgestaltung & Schlosserei	
	Entwurf Planung Ausführung	
	T 071 310 12 55 M info@metall-gestaltung.ch W www.metall-gestaltung.ch	

elektrokundert

Ihr Quartier-Elektriker
für alle Fälle.

Teufenerstrasse 138
9012 St. Gallen
Tel. 071 260 25 25 Fax 071 260 25 26
info@elektro-kundert.ch

Coiffeur Asante
Damen Herren Kinder



Öffnungszeiten

Montag (Alle 2 Wochen)	08:00-12:00, 13:30-18:30
Dienstag / Mittwoch	08:00-12:00, 13:30-18:30
Donnerstag	08:00-16:30
Freitag	08:00-12:00, 13:30-18:30
Samstag (Alle 2 Wochen)	08:00-13:00

Auf Anfrage auch über Mittag möglich.

Daniela Graber
Teufenerstrasse 114
9000 St. Gallen
Tel: 071 222 56 35

www.coiffeur-asante.ch

Spenglerei, Sanitäre Anlagen



W. Gablers Söhne AG

9000 St. Gallen
St. Georgenstrasse 49, Telefon 071/222 42 78
Fax 071/222 42 13

Ausführung und Beratung von Spenglerarbeiten,
Blitzschutzanlagen und Sanitären Installationen

Spezialitäten-Metzgerei

BECHINGER

Fleisch - Wurst - Partyservice

St. Georgen-Strasse 76 - 9000 St. Gallen - Telefon 071 222 50 31
info@bechinger.ch - www.bechinger.ch - Telefax 071 222 50 21

NEUE ZÜGE MIT DURCHDACHEM DESIGN

DIE APPENZELLER BAHNEN WERDEN RUNDUM MODERNISIERT

Lauter Baulärm und Sprengungen begleiten den Fortschritt beim künftigen 700-Meter-Tunnel in der Ruckhalde in St.Gallen. Viele Interessierte nehmen an Baustellenführungen teil oder spähen beim Stadtspaziergang neugierig durch Absperungen. Die Design-Entwicklung für die neuen Züge der Appenzeller Bahnen erfolgt zurzeit hinter verschlossenen Türen.

pd.

Beauftragt mit dem Zugdesign wurde die Zürcher Agentur Milani Design & Consulting AG. Für ihre nationale und internationale Kundschaft haben sie eine Methode entwickelt, welche die DNA, quasi das Erbgut einer Firma, detailliert erfasst. Die Chefin erklärt gleich zu Beginn des Gesprächs: «Gutes Design ist keine Frage des persönlichen Geschmacks. Es muss zum Unternehmen passen.» Das Ziel zu Beginn jedes Auftrags lautet deshalb: den Kunden spüren und gleichzeitig eine wissenschaftliche Grundlage für kreatives Arbeiten schaffen. Enthusiastisch berichtet die Agenturchefin von den vielen Teilprojekten innerhalb der Neugestaltung für die Appenzeller Bahnen. Etliche Normen betreffen Brandschutz, Fluchtwege oder Rollstuhltauglichkeit. Sie müssen erfüllt sein. Dann geht es natürlich um die optische Wirkung, um robuste Sessel und attraktive «angenehm-zum-Sitzen»-Stoffe oder die Wahl von schmutzresistenten Bodenbelägen. Für jeden Bereich, bis hin zu funktionalen Abfallkübeln und Gepäckablagen, sind optimale Lösungen das Ziel.

Schnell fiel der Entscheid, dass die feuerrote Farbe der Bahn auch künftig zur Identität der Marke gehört. In jedem Waggon sollen die Fahrgäste die Anlehnung an die Appenzeller Tracht erkennen durch das Element Kreuzstiche. Nicht nur die Wandgrafiken, auch die Sitze werden mit grünen und gelben Kreuzstichen verziert. Das Milani-Team stellt auch Hintergrundfragen, etwa, warum ein Kunde überhaupt in welchen Zug einsteigt. Das führte mitten in die angeregte Diskussion, wie modern oder traditionell ausgerichtet die Wahrnehmung der Appenzeller Bahnen künftig sein soll. Was die beiden neuen Züge betrifft, kam man zu folgender Erkenntnis: Zu Ausflügen Richtung Wasserauen zieht es mehr Touristen, während Richtung St.Gallen überdurchschnittlich viele berufstätige Pendler zusteigen. Und weil Frei-

zeitfahrten und Arbeitsfahrten für die meisten Menschen nicht dasselbe sind, wird das neue einheitliche Design verwendet. Zugleich werden dekorative Elemente auf die jeweilige Zielgruppe angepasst. Aus Kreuzstichen gestaltet, sind die Umrisse eines Sennenkopfs erkennbar; ein Wandmotiv für den «Touristenzug nach Wasserauen». Auf einem zweiten Bild sind Kreuzstiche mit der abstrahierten Alpstein-silhouette abgebildet. Erkennbar ist der Alpstein aber nur für Kenner der Bergkette. Dieses Wandmotiv ist für den «städtischen Pendlerzug» vorgesehen. Während die Gestaltung auf der touristischen Linie Traditionelles mit Modernem verbinden will, möchte man bei der Pendlerlinie optisch Tradition mit Urbanität verknüpfen.

Die Farben sind ein grosses Thema in der Zuggestaltung. Vor allem bei den unbewachten Bahnübergängen sollte man den Zug aus grosser Distanz bereits erkennen können. Unifarben sieht man schlechter, weshalb für die Triebwagen eine Schwarz-Rot-Kombination gewählt wurde. Auf der Bildschirmgrafik stechen die weissen Türen sofort ins Auge. Therese Naef betont: «Es ist wichtig, dass Fahrgäste sofort sehen, wo sich die Türen befinden. Das ist speziell für Sehbehinderte oder Menschen mit anderen Handicaps bedeutsam.» Die Gummiböden in der zweiten Klasse werden hell mit dunklen Sprenkeln. Der Grund: Die Musterung kaschiert den Schmutz dreckiger Schuhe. Gebaut werden die neuen Züge für die Appenzeller Bahnen bei Stadler Rail in Bussnang.

Foto:zvg.



LIEBLINGSSTRASSE – TEUFENERSTRASSE

DAS ST.GALLER VERKEHRSMANAGEMENT

Täglich fahren hunderte von Menschen mit dem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen oder zur Freizeitgestaltung durch die Stadt St.Gallen. Einige bleiben in der Stadt, viele nutzen St.Gallen aber als Transitroute auf die Autobahn.

Tobias Treichler

Dies führt regelmässig zu Staus auf den Zubringerstrassen und Lärmbelastigungen in den Quartieren. Sogenannte Pfortneranlagen sollen dieser Situation Abhilfe schaffen.

Der Pfortner – ein ehrbarer Beruf

Bereits im alten Testament wurde der Pfortner erwähnt. Jedoch erst im Mittelalter wurde das Amt des Pfortners in Klöstern bedeutend. Gemäss der Internetplattform Wikipedia bedeutet Pfortner «Torwächter» oder «Türhüter» (vom mittellateini-

schon portenarius für den «Torwächter» oder «Türhüter» zum lateinischen porta für das «Tor» die «Pforte» oder der «Durchgang»). Er überwacht die ein- und ausgehenden Personen oder den Warenverkehr in einem Gebäude oder abgegrenzten Areal, öffnet und schliesst Türen, Tore und Schranken, und nimmt teilweise Informations-, Betreuungs- und Empfangsaufgaben wahr. Das Verkehrsmanagement des Kantons St.Gallen sieht eine etwas andere Art von Pfortner für die Beruhigung des urbanen Verkehrs vor, sagt Sascha Bundi, Leiter Mobilität und

Legende fehlt noch

Foto: ???





Gehört mittlerweile schon zum Alltag: Stau auf der Teufener Strasse. Ob es je eine Lösung gibt?

Foto: Erich Gmünder

Planung beim Baudepartement des Tiefbauamtes des Kantons St.Gallen. «Den Begriff Pfortneranlagen zu verwenden dünkt uns unschön. Es geht dabei um mittel- bis langfristige Massnahmen die Teil des Verkehrsmanagements des Kantons St.Gallen sind». «Dieses sieht vor», so Bundi weiter, «dass in urbanen Verdichtungsräumen wie zum Beispiel zwischen Rorschach und Gossau, in der Stadt Rapperswil oder in Wil, der Verkehrsfluss mit intelligenten Aktivitäten gesteuert wird».

Stauraum Liebegg

Über solche Aktivitäten denkt man auch in der Liebegg nach. Obwohl man sich gemäss Sascha Bundi erst in der konzeptionellen Phase befindet und noch kein konkretes Bauprojekt vorliegt, muss in diesem Raum mit baulichen Massnahmen gerechnet werden. «Da im Bereich vom Riethüsli die Platzverhältnisse sehr eng sind, ist die Liebegg der optimale Standort für einen Warteraum» führt Bundi aus «wir befinden uns dort nicht in der unmittelbaren Nähe einer Wohnsiedlung und es gibt keine Verkehrsstörungen durch den öffentlichen Verkehr, Fussgänger oder Velofahrer». Ob es tatsächlich eine Licht- oder Ampelanlage wird, steht auf einem anderen Papier.

Die Gegenwart von heute ist die Zukunft von morgen

Kritische Stimmen sehen in diesem Verkehrsmanagement des Kantons St.Gallen lediglich eine Systembekämpfung jedoch keine langfristige Lösung. Es sei die Folge der missglückten Verkehrspolitik der Stadt und man suche keine innovativen Ideen sondern kapituliere vor dem eigentlichen Problem der steigenden Mobilität. Von Seiten des Kantons relativiert man diese Aussagen und Ängste eines drohenden Verkehrskollapses. «Sowohl der Kanton St.Gallen als auch der Bund sind sehr interessiert an neuen, innovativen Lösungen.» entgegnet Sascha Bundi «Es soll in absehbarer Zeit eine Strategie vom Bund kommuniziert werden, welche Lösungsansätze und Massnahmen bis 2040 vorsieht». Die Bedenken werden also angegangen und auch der Kanton St.Gallen will im Frühjahr 2017 die Zukunft präsentieren. Dann wird man sehen, welche Projekte als relevant eingestuft und dementsprechend priorisiert werden.

Weitere Informationen zum Verkehrsmanagement sind auf der Webseite der Regio St.Gallen unter www.regio-stgallen.ch/verkehrsmanagement zu finden.

INS GRÜNE GESCHAUT

MENZLENWALD-RUNDWEG, GEGEN DEN UHRZEIGERSINN

Die meisten der Bewohnerinnen und Bewohner unseres Quartiers kennen diesen bewaldeten Hügel: die Menzlen, das heisst den Menzlenwald und die Solitüde.

Martin Wettstein

Seit wann und warum heisst's eigentlich «Menzlen»? Da gibt's nur eins: den Riethüsler Ernst Ziegler fragen, den ehemaligen Stadtarchivar, der die Antwort in den Namensbüchern von St.Gallen findet. – Seit dem 15. Jahrhundert heisst das Berglein in Variationen zum Beispiel Mäntzla, Mentzli, Entzlen und endet beim heutigen Menzlen. Im 16. Jahrhundert gibt's die Vermutung, der Name sei vielleicht von «Mons Caeli» abgeleitet; das würde heissen: «Himmelberg». Kein schlechter Name für das, was jetzt kommt.

Fotos: Benjamin Schlegel



Machen Sie mit uns einen der geruhsamsten Waldspaziergänge der Stadt.

Beginnen wir die etwa einstündige Wanderung am Ende der Hochwachtstrasse, am Waldeingang. Wir umrunden die Menzeln im Gegenuhreigersinn. Der Grund dafür leuchtet uns allen ein: Am Schluss des Spaziergangs sind wir sechzig Minuten jünger. Wir wandern bei jedem Wetter. Denn wir gehen ja nicht jedes Mal durch ein Bilderbuch. Es kann hier auch sehr kalt, eisig, ja glatteisig, regnerisch, neblig, heiss, schwül, kopfwehföhnig, schneefällig... sein. – Aber oft: Bilderbuch.

Im Winter am schönsten bei frisch gefallenem, knirschendem Schnee und Weihnachtsbaum-Raureif. Im Frühling unter hellgrün luftigem Blätterdach. Im Sommer in schattiger Waldluft. Im Herbst unter Dunkelgrün, Gelb und Rostrot.

Also: Bei Tageshelle hinein in den Wald. Flach und breit das Strässchen, sorgfältig gepflegt durch die Ortsbürgergemeinde, der ein grosser Teil der Menzlen gehört. – Nach etwa 400 Metern rechts neben dem Weg ein rätselhaftes Monument: ein Gedenkstein, etwa zwei Meter hoch, mit kaum lesbarer Inschrift: «F. Graf, Kantonaler Oberförster, 1919–1932». Wie kommt ein Oberförster zu einem solchen Stein? Da könnte uns wahrscheinlich das Kantonale Forstamt Auskunft geben. Aber das bräuchte vielleicht doch etwas viel Zeit, um uns zu diesem Denkmal durchzufragen.

Falls nachher aus dem waldigen Abhang von unten eine verwilderte weisse Katze zu Ihnen auf die Waldstrasse hochsteigt und zutraulich mit Ihnen den Weg fortsetzt, immer in Ihrer Nähe, dann wundern Sie sich nicht. Sie wird irgendwann wieder umkehren, wenn sie ihre Reviergrenze erreicht hat.

Wieder ein paar hundert Meter weiter steht links ein respektables Holzhäuschen mit Rundholzbänken davor. Türe natürlich geschlossen. Der Revierförster



Patrik Hollenstein erklärt, das sei eine Schutzhütte, auch heute noch ab und zu gebraucht; früher für die Waldarbeiter gebaut. Werkzeuglager, Pferde-Remise, Schlechtwetter-Unterstand, Öfeli für grosse Kälte, Zmittag-Raum usw. – Manchmal sei aus diesem Häuschen sogar der Samichlaus gekommen, zur Freude und Angst der anwesenden Kinder.

Das Strässchen steigt jetzt leicht an, bis zu einer rechtwinkligen Biegung gegen links. Dort führt es durch einen künstlichen Durchbruch. Sein graues und weiches Gestein in klobigen Schuppen ist eine geologische Merkwürdigkeit. Denn: Praktisch der ganze Menzlenhügel besteht aus Nagelfluh. (Wenn Sie gelehrt sein wollen, sprechen Sie von «Oberer Meeresmolasse», entstanden unendlich lange bevor es den Menschen gab; hochgestemmt aus Meereshöhe, wie unsere Alpen). In diesem Durchbruch hingegen handelt es sich um Sandstein, um Mergel, der zwischen der Nagelfluh liegt. Fredi Hächler, Riethüsler Urgestein (hier im wörtlichen Sinn) nennt diese Formation rechts und links des Weges «Müsche-li-Felsen», weil sie als Kinder oft in diesen Stein-schichten Muschel-Versteinerungen gefunden hätten. Für Kinder ist allerdings das Hochsteigen in diesen Brocken nicht ungefährlich, denn sie brechen leicht ab.

Weiter geht's. Schon bald kommen Sie an eine Abzweigung, die rechts abwärts und westwärts nach Haggen führt. Hier, auf der linken Seite des Weges, eine kleine Metall-Tafel auf Augenhöhe, in den felsig-sandigen Rand eingelassen, mit der Inschrift: «Freiwilliger Arbeitsdienst 1937». Das Stadtarchiv St.Gallen in der Vadiana könnte erklären, was es mit diesem Arbeitsdienst auf sich hat.

Weiter auf unserem Weg. Rechts zwei, drei kleine Pyramiden aus wirr zusammengebauten Ästen, welche Indianer-Tipis gleichen. Wohl Überbleibsel von Waldkindergarten-Aktivitäten.

Ein Einschub: Rilke hat einmal ein Pariser Kinder-Karussell beschrieben, ein Gedicht, in dem mehrmals die Wendung vorkommt: «...und dann und wann ein weisser Elefant». Hier müsste eingefügt werden: «...und dann und wann ein angestrender Jogger» (oder eine Joggerin). Immer wieder laufen sie an uns vorbei, in der einen oder anderen Richtung, in gymnastisch richtigem oder falschem Laufschrift, der Gesundheit auf der Spur.

Bald führt der Weg aus den Bäumen heraus. Er bildet jetzt den Waldrand. Hier naht der Höhepunkt des Spaziergangs. Zunächst vorbei an einer überwachsenen und verrosteten Metallbank, deren



Lehne von einem Baumstrunk buchstäblich aufgefressen wird.

Aber die erhöhte Holzbank gleich darnach, 2003 erstellt vom Quartierverein Riethüsli, gehört wohl von der Lage her zu den schönsten von ganz St.Gallen. Denn hier sitzen Sie einem Alpstein-Panorama gegenüber, für dessen Anblick Sie keine 3D-Brille brauchen. Die ganze Kette von Kamor, Kasten, Stauber, Altmann und Säntis bis zum Stockberg im Südwesten steht vor Ihnen: je nach Wetterlage und Beleuchtung im feinen Dunst, im knallhellen Licht, im schneeweissen Winter-Look, im überwältigenden Abend-Rosa, um nur ein paar Effekte zu nennen, die uns letztlich die Verschiebung der afrikanischen Erdplatte gegen Norden beschert hat.

Noch ein Wort zu den Bänken am Rand des Menzlenweges: Wenn Sie richtig zählen, kommen Sie auf etwa ein Dutzend, die meisten vom Quartierverein Riethüsli erstellt und unterhalten; die erhöhten Ruhebänke z.T. mit Holzstufen zugänglich gemacht durch das städtische Tiefbauamt.

Nach der Panoramabank ändert der Weg seine Bezeichnung. Er heisst jetzt Wilenstrasse. Gleich links steht eines der merkwürdigsten Häuser dieser Umrundung: die sogenannte «Schattenburg» oder das «Schattenhaus», Wilenstrasse 36. Die Journalistin Odilia Hiller hat im St.Galler Tagblatt vom 21.7.2010

das Haus und seine Bewohner (inklusive Ziegen) ausführlich und spannend beschrieben [abgedruckt in diesem Magazin auf der Seite 11]

Der Weg, der jetzt ansteigt gegen einen Bauernhof, führt zu einer letzten Bank an der Wand dieses Hofes. Hier ist's im Frühling und Sommer oft angenehm warm, manchmal auch zu heiss.

Vor dem Hof wacht ein Hahn über seine Hennen. Vorsicht ist geboten in seiner Nähe. Mich hat er einmal angesprungen und ins Knie gepickt, das Sauviech.

Letztes Stück: Auf einer Art Hochplateau Richtung Osten jetzt unvermittelt ein Ausblick auf den Bodensee und das deutsche Ufer. Und oft ein Schwall von plötzlicher Bise, die Ihnen kühl oder kalt entgegen weht. – Dann Abstieg zur Solitüdenstrasse. Glückliches Ende. Eine Stunde jünger!

REPORTAGE AUS DEM JAHR 2010

WOHNEN IM HITCHCOCK-HAUS

Seit Generationen fasziniert die 1914 erbaute «Schattenburg» am Rande des Menzlenwaldes Spaziergänger und Anwohner. Gar nicht unheimlich sind ihre freundlichen Bewohner. Und vielfältig die Gerüchte, die sich um das Haus ranken.

Odilia Hlller

Es wird gemunkelt, ein italienischer Botschafter sei es gewesen, der für seine lungenkranke Gattin ein Sommerhaus an kühler und schattiger Lage bauen wollte. Andere erzählen von einem Immobilienspekulanten, der in St.Galler Boomjahren glaubte, den Grundstein für ein neues, elegantes Stadtquartier zu legen, als einst die Rede vom Bau einer Strasse zwischen Riethüsli und Haggen gewesen sei.

Janet Leighs Geist?

Bestätigen oder falsifizieren lassen sich diese Gerüchte nicht so leicht. Über die Entstehung des Hauses an der Wilenstrasse 36 zwischen Menzlen und Wattbach ist wenig bekannt. Es ist weder denkmalpflegerisch registriert noch – bis auf zwei Planskizzen im städtischen Bauarchiv – dokumentiert. Nicht zuletzt darum mag die vierstöckige Zwei-Türmchen-Villa die Phantasie von Generationen von Spaziergängern anregen, die dort in den letzten 96 Jahren vorbei spazierten und alle das gleiche taten: stehen bleiben, schauen und werweissen, wer im einsamen Haus wohl wohne. Eine böse Hexe? Der Geist von Janet Leigh aus «Psycho», der dem Haus einen seiner Übernamen gab? Weder noch. Die jetzigen Bewohner des Hauses sind keinem Märchen entstiegen, sondern offene, freundliche und kreative Menschen, die ihr «Geisterhaus» richtig gern haben. Vor zehn Jahren hat es Walter Späti aus dem Besitz der Erbauerfamilie Strub gekauft. Die langjährige Hausherrin und Strub-Witwe genoss anfangs noch Wohnrecht, verliess ihr Geburtshaus aber nach kurzer Zeit in Richtung Altersheim. Eine spanische Designerlampe im abschüssigen Garten zeugt heute von den beruflichen Interessen des Hausherrn. Daneben grasen die Geissen, Köbi, Mathilde und Lotti, ebenfalls feste Mitglieder der Hausgemeinschaft.

Romantisch wohnen

Vor sieben Jahren zog eine Künstlerfamilie in die oberste Wohnung. Musiker Ralph Hufenus und Re-



Für lungenkranke Ehefrau erbaut?

Über die Entstehungsgeschichte des «Geisterhauses» kursieren verschiedene Versionen.

Foto: zvg.

quisiteurin Susanne Kaufmann geniessen mit ihren beiden Söhnen Ruhe und Frieden am südlichsten Rand der Stadt. «Romantisches Wohnen am Waldrand» hatte es in Spätis Anzeige geheissen. «Wir haben alles, was man sich wünschen kann: fünf Minuten in die Stadt und hier das perfekte Landleben», sagt der Familienvater. Der neunjährige Sohn hilft dem benachbarten Bauern regelmässig mit den Kühen. Hinter dem Haus bringt auch mal eine Rehkuh ihr Junges zur Welt. Und am Himmel kreisten Milane und Bussarde, erzählt der Hausbesitzer vom Logenplatz hoch über den Spaziergängern.

Himmel und Höll

Dafür kommen Post und Zeitung erst am Nachmittag, die Kehrlichtabfuhr und die Schneeräumung gar nicht. Das sei aber kein Problem, finden die Bewohner und räumen auf mit dem anderen Gerücht: der Schattenfrage. Bis 16 Uhr schein die Sonne, im Winter durch die blätterfreien Äste sogar etwas länger. Dahinter blinzelt der Säntis hervor, das Qualitätsmerkmal schlechthin einer St.Galler Aussichtsloge. «Höll» lautet der Flurname unterhalb der Wilenstrasse. «Dann sind wir hier im Himmel», sagt Spätis Lebensgefährtin Beatrice Züger lachend. Demnächst wird sie ihre Dépendance in der Stadt aufgeben und ganz an den Waldrand ziehen.

Die Redaktion bedankt sich für die Bereitstellung dieses Artikels. Er erschien im St.Galler Tagblatt am 21.7.2010.

ERINNERUNGEN ANS RIETHÜSLI TALENTE IM TAL DER DEMUT

Dort, wo heute das Gebäude der Gewerbeschule steht, gabs sich früher einen kleinen Fussballplatz. Unvergessliche Matches, berühmte Spieler und grosse Dramen prägten das Geschehen.

Jost Auf der Mauer

Der Platz beim Riethüsli am westlichen Ende des Tals der Demut war nicht einmal rechteckig. Trapezförmig war er. Gegen den Falkenwald und gegen St. Georgen hin waren die Out- und die Behind-Linien fast identisch mit den gefährlichen Dornenhecken. Auf der Riethüsliseite war das Feld vom Grasbord begrenzt, das zur Riethüslistrasse hin anstieg; eine natürliche Zuschauertribüne. Nur dass die Zuschauer meist fehlten – manchmal getrauten sich zwei, drei Mädchen herbei. Die Breitseite unterhalb des Trolleybus-Kehrplatzes schliesslich war so schmal, dass der Corner wenige Schritte vom Tor entfernt war. Gleichwohl wurde da vor gut 50 Jahren heftig Fussball gespielt. Zudem war das Plätzchen ein soziales Scharnier, denn hier trafen sich die Buben aus dem Riethüsli mit jenen aus dem Nestquartier. Gemeinsam haben sie einmal zwei Torgehäuse aufgerichtet. Das Holz dazu hatte Schreinermeister Gemperli gespendet. Hei, war das ein Spielen danach. Doch eines Tages lagen die Tore zersägt am Boden –

die Rache des kleinen Claude K., der nie hatte mitspielen dürfen.

Per Sigg-sagg-sugg sind möglichst gleich starke Equipen formiert worden. Ein Spiel dauerte solange, bis eine Mannschaft zehn Tore geschossen hatte. Mittwochs und samstags ergaben sich pro Nachmittag maximal drei Matches, danach waren die Helden gründlich erschöpft – und es war Zeit fürs Abendessen.

Die kostbaren Bälle wurden von den Besitzern mit einigem Bangen zur Verfügung gestellt, denn es kam zu Verlusten: Entweder platzte nach einem Bombenschuss mit Knall die Gummiblaste, oder der Ball hauchte in der Dornenhecke mit zischendem Geräusch seine Seele aus. Tränen gab's, wenn ein Ball übers Tor raste, in den Weierweidbach plumpste und nicht genug schnell wieder herausgefischt werden konnte – dann verreiste der Ball auf dem Fliessgewässerchen in den Untergrund.

In den Pausen wurde der Durst am Brunnlein der Bushaltestelle gelöscht. Selten genug, dass die Joghurt-Fabrik Keller uns einige Becher mit defekten Deckeln offerierte.

Grosse Talente haben auf diesem Plätzchen Feuer gefangen. Dazu gehörte der nachmalige Mittelstürmer der Nationalmannschaft, Christan «Labi» Labhart, der schon vor seinem Engagement beim FC St.Gallen einen sagenhaften Riecher hatte für die richtige Position. Der Kerl mit dem besten Dribbling vor Lionel Messi aber war Markus Lehner. Als Junior sorgte er beim SC Brühl für Furore. Aber im Training ruinierte er seine beiden Knie und bestätigte damit eine alte Weisheit: Die Besten sieht man nicht in den grossen Stadien.

Das alte Plätzchen, es ist nicht mehr. Doch viele der Spieler und Matches sind unvergessen.

Flugaufnahme (um 1960)

Foto: Peter Uhler



KUNTERBUNT

Schülerpassarelle – Quartierverein zieht Einsprache zurück

Der Vorstand Quartierverein Riethüsli hat an seiner Sitzung vom 21.2.2017 beschlossen, seinen Einsatz für die Schülerpassarelle aufzugeben.

Der Vorstand ist nach wie vor überzeugt, dass eine Überführung über eine Hauptstrasse immer noch die sicherste Variante sei, einer Strasse mit ca. 14'000 Fahrzeugen täglich. Leider hatte diese Meinung nicht einen grossen Rückhalt im Quartier und bei Politikern. Nicht überzeugt von einer Überführung ist das Elternforum Riethüsli, und die Primarschule Riethüsli ist sogar dagegen.

Ebenfalls dagegen namens des ganzen Stadtrates ist die Stadträtin Maria Pappa, sowie die Mehrheit des Stadtparlamentes. Die Ausnahme bildet die CVP-Fraktion, die sich explizit für die Beibehaltung einer Überführungslösung ausgesprochen hat. Speziell danken möchten wir den Stadtparlamentariern Daniel Bertoldo EVP sowie Beat Rüttsche CVP, die einen Vorstoss im Stadtparlament einreichten. Der Quartiervorstand hat sich seit 2012 mittels Einsprache gegen die Sanierung der Teufenerstrasse, in der die Passarelle verschwunden war, eingesetzt. Der Vorstand war der Meinung, etwas für die Sicherheit der Schüler und älteren Menschen tun zu wollen, dies auch nach einer erfolgreichen Podiumsdiskussion vom Herbst 2016 oder einer Onlineumfrage, an der sich ca. 90% der Teilnehmenden für den Verbleib einer Überführung ausgesprochen hat. Der Vorstand musste nun einsehen, dass dies nicht gewünscht ist.

Somit zieht der Vorstand seine Einsprache zurück und macht den Weg frei, für die Sanierung der Teufenerstrasse, einen Personenlift für das Schulhaus und eine Lichtsignalanlage Demutstrasse/Teufenerstrasse mit 3 Fussgängerstreifen. Für den Quartiervorstand ist dieses Thema nun erledigt.

Rückfragen können an jedes Vorstandsmitglied gerichtet werden oder an den Präsidenten Hannes Kundert, Hannes.Kundert@elektro-kundert.ch



Ökomarkt 2017: natürlich – vielfältig – regional

Am Donnerstag 18. Mai 2017 findet von 9 bis 20 Uhr der bereits traditionelle Ökomarkt in St.Gallen statt. Rund um das Vadiandenkmal wird ein abwechslungsreiches Angebot an ökologischen Produkten und Dienstleistungen präsentiert. Rund 80 Stände bieten eine breite Palette an fair und umweltschonend hergestellten Erzeugnissen, regionalen Bio-Produkten und Informationen zum Umwelt- und Klimaschutz. Das Angebot reicht von biologischen Setzlingen und Lebensmitteln, über hochwertige Recyclingprodukte bis hin zu vielfältigen Verpflegungsständen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.


Gartenkind

Gartenkinder gesucht!

Dieses Frühjahr starten in St.Gallen Kurse für kleine Stadtgärtner. Kinder der 1. bis 5. Klasse können in Freizeitkursen erste Erfahrungen im Anbau von Gemüse machen. Weitere Infos unter: www.gartenkind.ch

SK17.CH – SEIFENKISTENRENNEN IM RIETHÜSLI

TITANENRENNEN: PAPPA GEGEN MÄCHLER – STADT GEGEN KANTON

Schon bald findet eine weitere Austragung des Riethüsler Seifenkisten-Rennens statt. Am Sonntag, 10. Juni, ist der Seifenkisten-Day (S-Day), am Tag davor findet als Aufwärm-Runde das «Qualifying-Fest» bei der Zielankunft statt.

Roger Huber

Das Promirennen findet zwischen Marc Mächler (FDP/Vorsteher des Baudepartements des Kantons SG) und Maria Pappa (SP/Vorsteherin des Baudepartement der Stadt St.Gallen) statt. Wer gewinnt: Kanton oder Stadt?

OK-Chef Andreas Bernet und das Seifenkistenteam arbeiten derzeit intensiv an den Vorbereitungen für das Meisterschafts-Seifenkisten-Rennen im Riethüsli-Quartier.

Einer der drängendsten Punkte sind zurzeit noch fehlende Helfer für den Renntag. Andreas Bernet: «Wir haben noch einige Lücken bei den Streckenposten, bei der Sicherheit und im Zielraum – Einsatz ca. 2 Stunden.» Wer Lust hat, an einem interessanten und nachbarschaftlichen Event dabei zu sein, kann

sich direkt bei OK-Chef Andreas Bernet (siehe Kleingefahrenes) melden.

Neben der Suche nach Freiwilligen, tauchen auch immer wieder neue organisatorische Fragen auf. Wie viele WC-Häuschen sind wirklich nötig? Muss die Sicherheit an der Rennstrecke weiter ausgebaut werden? Sind zwei Rennärzte dabei? Haben wir genügend Transportkapazität? Sind die Vorgaben der Polizei erfüllt? Wie hoch muss die Versicherungssumme sein? Ist das Sicherheitskonzept auf dem letzten Stand? Wann werden die Quartierbewohner informiert? Sind die Medien eingeladen? Speaker, Fotografen, und ... Die Checkliste der Macher ist lang und die Zeit bis zum Rennen verkürzt sich täglich ...

Foto: Benjamin Schlegel



Beinahe alle Sponsoren haben auch für 2017 wieder zugesagt. Weitere sind herzlich willkommen. «Trotz unseres beschränkten Budgets können wir auch in diesem Jahr unseren Anlass weiter ausbauen», sagt Andreas Bernet. Das Fest am Samstag startet um 18 Uhr mit einem Konzert (ca. 1 Stunde) und dauert bis 24 Uhr. Bis 22 Uhr ist die Festwirtschaft in Betrieb und man kann sich lukulisch verwöhnen. Unsere «Stroh-Bar» öffnet um 21 Uhr und die letzten Renn-Drinks werden um Mitternacht ausgeschrieben. «Unser Fokus liegt aber auf den nachbarschaftlichen Kontakten. Hier entstehen Freundschaften», so Andreas Bernet. Am Sonntag ist die Festwirtschaft ab 10 Uhr bis zum Schluss der Veranstaltung um 17 Uhr geöffnet.

Fotos: Seifenkistenrennen 2015

Foto: Benjamin Schlegel



«Kleingefahrenes»

Du willst als **Helfer** dabei sein?

Melde dich bei Andreas Bernet, Tel. 079 207 67 84 oder andreas.bernet@gmail.com

Du willst das Seifenkistenrennen als **Sponsor** unterstützen?

Hier gibt's genaue Details dazu: Lukas Summermatter, lukas.summermatter@gmail.com

Zum **Renngeschehen**

Für das Rennen kann man sich auf der Homepage www.sk17.ch bereits anmelden. Auf der Rennstrecke des Riethüsli-Seifenkistenrennens wird in folgenden **Kategorien** gestartet:

1. Kategorie Schüler der 1. bis 3. Primarschule (Fr. 40.-)
2. Kategorie Schüler der 4. bis 6. Primarschule (Fr. 40.-)
3. Kategorie Schüler der Oberstufe, Lehrlinge und Erwachsene (Fr. 40.-)
4. Kategorie ELITE -Rennklasse (Fr. 30.-)
5. Kategorie FUN-Race (Fr. 10.-)

Nachmeldungen können am 10. Juni 2017 von 9 bis 10 Uhr neben der Startnummernausgabe beim Ziel getätigt werden.



EIN KLEINE REPORTAGE ÜBER «PFERDE IM QUARTIER»

Es riecht nach Stall. Nach Pferd. Nach Leder.
Es riecht nach frischem Stroh und nach Heu. Erdig.

Harry Salomon

Ich stehe im leeren Pferdestall von Annelies Pfister und ihrem Mann Eduard, leer darum, weil die Tiere draussen sind und die frühlingshafte Sonne und Wärme geniessen. Früher nicht, heute schon, liegt das Anwesen wie eine kleine Oase mitten zwischen Häusern, die sich seit 1915 dazugesellt haben.

Lang, lang ist es her seit Eduards Vater, Josef Pfister, hier Pferde gehalten und gezüchtet hat, nicht zum Vergnügen sondern für die strenge Arbeit auf den Feldern und Wiesen. Auch als die Traktoren langsam die Arbeiten der Pferde übernahmen arbeitete er unbeirrt weiter mit den Tieren und überliess die Maschinen lieber den Jüngeren. So nach und nach erschlich sich der Fortschritt dann doch seinen Platz und Eduards Vater konzentrierte sich mehr auf die Pferdezucht für Freizeit und Sport.

Zu dieser Zeit wohnte Annelies in der Nähe der heute leider «ruinösen» Villa Wiesental und ihr Vater, Paul Egger, Pferdebesitzer und -liebhaber wie Eduards Vater auch, betrieb einen Stall nahe dem

heutigen Spanischen Klubhaus. Und auch diese Pferde waren im wahrsten Sinne des Wortes Arbeitstiere und wurden als Zugpferde vor Wagen mit allerlei Waren gespannt, heute halten dort moderne Flixbuskutschen. Annelies wuchs also – wie Eduard auch – von Kindsbeinen an zusammen mit Pferden auf. Fürs Freizeitreiten waren die Wochenenden da und man ritt von der Lagerstrasse gemütlich über die heute 6-spurige, mehrfach verampelte

St.-Leonhard-Strasse zur Reithalle. Dass sich Annelies, vor die Wahl nach einem Beruf gestellt, auch mit einer Ausbildung in Richtung Pferdepflege und -haltung auseinandersetzte, liegt auf der Hand, sie entschied sich dann aber doch für eine Laufbahn als Lehrerin.

Und im Laufe der Zeit kam es, wie es kommen musste: An einer Eignungsprüfung für Jungpferde kreuzten sich die Wege von Annelies und Eduard und ... na ja, Sie wissen schon.

Heute leben sie im umgebauten Bauernhaus in Oberhofstetten und widmen sich intensiv den Pferden, der Ausdruck Hobby würde dem grossen Einsatz nicht gerecht, doch später mehr dazu. Ein paar Fakten gefällig? Im Durchschnitt wiegt ein Pferd um die 500 kg, die Skala reicht von etwa 100 kg bis zu über einer Tonne. Ein freundlich gemeinter Schubser eines Pferdekopfes, der durchaus 50 kg wiegen kann, resultiert dann schnell einmal in einem «Rückschritt». Pferde sind von Haus aus (sprich genetisch programmierte) Fluchttiere und – wie auch Hunde, Katzen, Kaninchen und Meerschweinchen – immer in einem gewissen Masse unberechenbar. Wenn es für die Flucht zu spät ist oder das Pferd erschreckt sich, kann es gut sein, dass es die Hufe nutzt. Das ist dann meist sehr schmerzhaft für den Empfänger dieses ängstlichen «Ausschlags». Ein, zwei Tipps für Jogger, Biker, Walker, Spaziergänger und andere: Wer sich von hinten einem Pferd nähert soll möglichst frühzeitig auf sich aufmerksam machen, gebührender Abstand hilft ebenso. Ein plötzliches Erscheinen im Stall wird von den Tieren reflexartig als mögliche Bedrohung wahrgenommen, macht sie nervös und könnte unschön enden. Eine freundliche Anfrage vorab hilft auch hier.

Zurück zum oben erwähnten Hobby: Nebenbei betreibt Annelies eine kleine Reitschule, dort vereinigen sich auch ihre beiden Berufswünsche. Kinder, aber auch Erwachsene erlernen den Pferdes-

Fotos: Harry Salomon





Legende fehlt noch.

Foto: zvg.

port ganzheitlich, das heisst, es wird alles gezeigt, was dazugehört, so zum Beispiel auch die Pflege des Tieres und des Stalls. Grosser Wert wird auf einen natürlichen und respektvollen Umgang mit den Pferden gelegt, es sind Lebewesen und verdienen es, entsprechend achtsam behandelt zu werden. Das Reiten wird langsam und sorgfältig gelehrt, was auch bedeutet, dass auf diese Weise der Erfolg und die Freude daran nachhaltig gesichert ist. Geht es dem Pferd gut, geht es dem Reiter auch gut und umgekehrt. Diese Einstellung lässt sich auf Annelieses strengen Reitlehrer zurückführen – ihr Vater – der immer das Gesamtwohl und nicht die Spitzenleistung in den Vordergrund stellte. Im Viereck vor dem Stall werden Grundlagen erlernt sowie erste kleine Sprünge und Dressurübungen gemacht. Ziel ist ein vielseitiger, wiederum ganzheitlicher Einsatz von Ross und Reiter. Nicht der höchste Sprung oder die perfekte Dressur zählen, sondern die natürliche, kontrollierte, für beide Seiten befriedigende Bewegung beim Üben und beim Ausritt über Felder, Wiesen und durch Wälder.

Ambitionierte Reiterinnen und Reiter werden von Annelies an Prüfungen in Dressur, Springen oder Vielseitigkeit begleitet, wo sie entsprechend ihrem Können in den Sport eingeführt werden.

Dass der Betrieb dieser kleinen aber feinen Reitschule gerade einmal die Kosten zu decken vermag erstaunt nicht, sind die finanziellen Aufwände für die angehenden Reiterinnen und Reiter doch sehr moderat. Erklärtes Ziel von Annelies ist es, alles

so zu belassen wie es ist, den Pferden ihre wohlverdienten Pausen zu gönnen, den überschaubaren Rahmen zu bewahren und möglichst lange ihr Wissen mit viel Freude und Herzblut weitergeben zu können.

Mein Besuch im einzigen und einzigartigen Reitstall in Oberhofstetten neigt sich dem Ende zu, doch will ich es nicht unterlassen, mich bei den Pferden, die mich mit ihren grossen, dunklen Augen friedlich beobachten, persönlich zu verabschieden. Es ist ein eigenartiges, emotional gutes Gefühl, so nahe beim Pferd zu stehen, es riechen, streicheln, tätscheln und betrachten zu dürfen. Bleibt einzig die Frage offen: «Wer schaut hier wem ins Auge?»



SCHORNSTEINFEGER BRING MIR GLÜCK «DE SCHWARZ ROLI»

Roland Breitenmoser ist ein Kaminfeger der alten Garde. Ende des letzten Jahres ging er in Pension. Er zeichnet ein düsteres Bild seines Berufs, würde ihn aber wieder erlernen.

Tim Wirth

Auf den Socken von Roland Breitenmoser steht Active – und das ist er auch. Als er im Hotel Millitärkantine eintrifft, erzählt er, dass er gerade noch einem Freund in Bischofszell beim Handwerken geholfen hat. Im hinteren Bereich des Restaurants winkt ihm jemand zu. Es ist laut. «Weil ich so viele Leute kenne, muss ich manchmal wieder weit weg in die Ferien», sagt er mit seiner hellen nasalen Stimme. Dann schwenkt er den Blick in die Vergangenheit.

Handwerker mit Zylinder

Vor 45 Jahren ist Roland Breitenmoser ins Riethüsli gekommen. Er hat dort für seinen Vorgänger Ernst Sonderegger gearbeitet, ein toller, sozialer Arbeitgeber, wie er sagt. Später hat er das Geschäft übernommen. Damals gab es noch acht Kaminfeger in St. Gallen, jetzt gerade noch drei. «Am Schluss war ich für das Gebiet zwischen dem Rathaus und Winkeln zuständig», sagt Breitenmoser. In 20 Jahren werde es nur noch einen Kaminfeger für die ganze Stadt brauchen. Denn, es wird vermehrt mit Wärmepumpen und Elektrizität geheizt.

Wenn er von seiner Meisterprüfung erzählt, beginnen seine Augen zu leuchten. Nach einem langen Tag mit Lernerei in Graubünden seien sie nach Chur in den Ausgang. Am nächsten Morgen hätten sie dann wieder die Schulbank gedrückt.

Weit gekommen ist Roland Breitenmoser nicht. Noch immer wohnt der 64-jährige mit seiner Frau und den Hunden im Riethüsli. Alle vier Kinder sind hier aufgewachsen, die jüngste Tochter zieht bald weg. Er hat, wie er sagt, einiges verbrockt, in diesem Quartier. War Präsident des Skiklubs, half beim Grümpeli mit, bis die Halle einstürzte, hatte beim Seifenkistenrennen die Finger im Spiel, und auch beim Christbaum, der beim Berneggwald brennt. «Ich war sicher nicht immer pflegeleicht», sagt Roland Breitenmoser, und dreht seine groben Daumen. Er trägt eine runde Brille und eine kleine, goldene Uhr.

Was hat sich in Ihrem Beruf verändert?

Vor allem die Kunden haben sich verändert. Sie sind hektischer geworden, haben grosse Bedürfnisse, und leben nur noch nach der Agenda. Ich habe viele Intrigen mitbekommen.

Wie das?

Wenn ich in der Stube ein Cheminee oder ein Öfeli putzen muss, laufe ich durch die Stube, manchmal den Balkon und das Bad. Ich sehe sehr tief hinein – manchmal zu tief. Das kann erschwerend und manchmal auch bedrückend sein. Denn ich darf nichts sagen, auch wenn mir etwas gegen den Strich geht. Wenn man das, was Roland Breitenmoser als Kaminfeger bewegt hat, verstehen will, muss man mit Michi Hörler reden. Der 35-jährige ist Kaminfeger der jungen Generation. Sein Gebiet ist dort, wenn man über Graubünden ins Tessin schlängelt, vor Splügen, in Andeer. Der Sohn von Roland Breitenmoser hat bei Michi Hörler die Lehrer gemacht, noch heute arbeitet er bei ihm. Beide treffen sich ab und zu; fachsimpeln über die Arbeit und die Hunde.

Was macht Roland Breitenmoser als Kaminfeger aus?

Er ist ein alter Haudegen, der mir imponiert. Ein «rucher» Handwerker der alten Garde. Er trug noch gerne den traditionellen Zylinder, was ich nicht mehr mache. Er weiss enorm viel über die Arbeit mit Heizungen und Öfen; weiss genau wo er ansetzen muss. Die jungen Kaminfeger sind wahrscheinlich technisch besser, er aber beherrscht noch das wahre Handwerk. Wenn ich einmal nicht weiter weiss, rufe ich ihn an. Er hat immer eine Lösung, würde sogar jederzeit nach Graubünden fahren, um mir zu helfen. Zudem war er nicht nur ein Kaminfeger, sondern auch Lebensberater und Psychologe. Wenn ihn eine 80jährige Kundin gefragt hat, ob er ihr auch noch die Lampe montiere, hat er sicher nicht gesagt, sie soll den Stromer rufen.



Was ist heute anders als früher?

Als Roland Breitenmoser mit der Arbeit begann, hatten die Kaminfeger noch Ansehen. Man schaute ehrfürchtig zu ihnen hinauf, wie zu einem Pfarrer oder einem Lehrer. Denn wenn man die alten Öfen nicht richtig putzte, riskierte man einen Brand und eine riesen Sauerei. Da gab man als Kunde gerne einen Znüni aus, damit der Kaminfeger extra gut putzt. Heute wird man als Kaminfeger vielfach belächelt. Zudem ist alles viel bürokratischer geworden. Früherer hatte man eine Karteikarte mit Kunden und arbeitete diese durch. Wenn der Kaminfeger sagte ich komme morgen um sieben Uhr, war die Türe offen. Heute sagen die Leute kurzfristig per Email ab, man muss nachtelefonieren und fragen «wann geht's denn?». Die Leute wollen, dass man zu Randzeiten kommt und so schnell wie möglich wieder verschwindet. Ich glaube, das hat Roland Breitenmoser am Ende Mühe gemacht. Er gehört zu der Generation Kaminfeger, denen der neue, kurzlebige Umgang etwas missfiel.

Politiker, der mit allen reden kann

Mit der Politik angefangen hat Roland Breitenmoser bei der Autopartei. Diese wurde aufgelöst, er wechselte zur SVP. «Bürgerlich, das war mir klar. Die FDP war mir zu wirtschaftlich, für die CVP springe ich zu wenig in die Kirche», sagt er. Wichtig seien ihm gesunden Menschenverstand und Kompromisse gewe-

sen. Roland Breitenmoser sagt: «Der heutige Hick Hack im Gemeinderat ist schlimm. Es sind Einzelkämpfer die viel reden und wenig machen.» Er selbst hätte während seinen zwei Legislaturen zu allen Parteien einen guten Draht gehabt. Mit dem SP-Politiker Roland Gehrig (rote Roli) habe er (schwarze Roli) sich politisch bekämpft, aber auch zusammen das Parlamentarier-Skirennen organisiert. Beim Reden muss Breitenmoser häufig nachfragen, was die Frage war, den er driftet in Exkurse ab.

Was war Ihnen besonders wichtig in der Politik?

Ich war in der Werkkommission. Ich setzte mich dafür ein, dass die Wasser- und Stromversorgung sowie die Kanalisation und die Verbrennung gut funktioniert. Zudem wollte ich immer weg von den fossilen Brennstoffen, obschon ich damit Geld verdiente.

Wie soll die Schweiz mit Flüchtlingen umgehen?

Es wäre einfach, wenn man die Falschen von den Richtigen trennen könnte. Ich weiss, dass das keine nette Formulierung ist. Ich denke das es auch viele Wirtschaftsflüchtlinge gibt, die wir nicht aufnehmen sollten. Andere, die – wenn der Krieg vorbei ist – wieder zurückkehren, jedoch schon. Ich habe gehört das es beim temporären Asylzentrum Riethüsli Asylsuchende gab, welche die Zivilschützer gefragt haben, wo der nächste Apple Store sei. Wiederum andere waren wirklich für alles dankbar.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 21.



VELO PFIFFNER AG

Velos • Motos Linsebühlstrasse 61–67 9000 St.Gallen
Telefon 071/223 62 62 Telefax 071/222 35 13

WIR VERSTEHEN UNSER FACH

Wir bringen Ihren *Umschwung* in Schwung

- Holzarbeiten
 - Hecken und Strauchpflege
 - Gras mähen und entsorgen
 - Weiter Unterhaltsarbeiten nach Wunsch

Niklaus Rohrer
Landwirt
St.Georgenstrasse 251
9011 St.Gallen
Tel. 071 223 61 78
nkrohrer@bluewin.ch

Bio Genuss!



STADTLADEN
ST.GALLEN
Biologische Lebensmittel

Katharinengasse 12
9000 St. Gallen
www.stadtladen.ch



Schreinerei

Grüter und MORETTO GmbH

- Innenausbau
- Möbel / Schränke
- Küchen nach Mass
- Büroeinrichtungen
- Einbruchschutz
- Glasbruch / Service

St.Gallerstr. 33 · 9302 Kronbühl · Tel. 071 296 20 10

Alain Antony Plattenleger

Fellenbergstrasse 71
9000 St.Gallen
071 278 47 81
079 221 92 70

mühlegg

ST.GEORGEN

Dienstag bis Freitag
8–19 Uhr
Samstag und Sonntag
8–18 Uhr

Café Mühlegg
T 071 222 71 41
www.muhlegg.ch



Naturmuseum
St.Gallen



4.3.
– 17.4.
2017

Allerlei
rund
ums
Ei

naturmuseumsg.ch



St.Galler Stadtwerke

Die besten Angebote
auf dem St.Galler Glasfasernetz

Wir beraten
Sie gerne.

Telecom-Shop
Vadianstrasse 8
St.Gallen



glasfasernetz.sgs w.ch



Legende fehlt noch.
Foto

War es gut im Riethüsli ein temporäres Asylzentrum zu errichten?

Was aus Bern kommt findet in den Regionen häufig nicht Anklang. Aber alle brauchen ein Dach über dem Kopf. Es war sicher nicht abwegig.

Noch im Gemeinderat ist Roland Breitenmoser aus der SVP ausgetreten. Die Partei habe ihm etwas unterstellt, was er nie gemacht habe: Er soll bei einer Abstimmung weitergezählt haben, wer für was gestimmt hat. So war er im letzten Jahr parteilos, ehe er aufgehörte. Stolz, fast schon trotzig erzählt er von einem Coup. Er hätte mit Kollegen das Referendum für einen tieferen Steuersatz ergriffen, gegen seine Mutterpartei. Diese dachte das die Volte von langer Hand geplant sei. «Doch wir haben das im Neben-zimmer des Rates beim Essen ausgeheckt», sagt Breitenmoser. Vor dem Volk ist das Vorhaben dann knapp gescheitert. Einer, der den Politiker Roland Breitenmoser kennt, ist der SPLer und Poetry-Slamer Etrit Hasler. Beide haben am gleichen Tag, dem 17. November, Geburtstag; Hasler ist 25 Jahre jünger.

Was für ein Politiker war Roland Breitenmoser?

Wir haben an den beiden Rändern des Parlamentes politisiert – ich am linken, er am rechten Rand. Als ehemaliger Autoparteiler unterschieden wir uns vor allem in ökologischen Fragen natürlich diametral. Aber als ich ins Parlament kam, hatte er seine Polterjahre bereits hinter sich. Ich habe ihn als guten Redner und umgänglichen Menschen erlebt. Als einen der wenigen Vertreter «von unten» – Handwerker und Kulturschaffende sind in Milizparlamenten leider eher selten, da die politische Arbeit nicht einen geschäftlichen Vorteil bringt, sondern häufig eher eine Belastung ist. Roli war, wie ich auch, so ein Überzeugungstäter.

Weshalb verkehrten sie zusammen?

Wir gehörten beide zu den letzten Rauchern im Rat, da traf man sich jeweils draussen und bei den Feiern.

Als das Tagblatt einmal ein Bild abdruckte, bei dem man uns gemeinsam draussen sah, erhielt ich ein erbostes Mail von einem St.Galler Altlinken, ob es mir eigentlich noch gehe, «im freundschaftlichen Gespräch» mit diesem Rechtsausen herumzuste-hen. Aber Roli und ich hatten da eben beide keine Berührungsängste.

Mit den Hunden in den Norden

Im Riethüsli bleiben wird Roland Breitenmoser nicht mehr lang. «Das Haus ist uns zu gross», sagt er. Kaminfeger Adrian Hälg aus Zuzwil übernimmt. Roland Breitenmoser hat jetzt viel Zeit für seine Hunde, mit denen er an Agility-Wettbewerben teilnimmt. Sie sind es auch, die ihm vom Rauchen abbrachten. Früher rauchte er bis zu 15 Rössli-Stumpen am Tag, dann Pfeiffe. Vor sechs Jahren an der Europameisterschaft im schwedischen Kristianstad sei er den Hunden nicht mehr nachgekommen. Seither ist es vorbei mit dem Rauchen.

Er zeigt Bilder von seinem Hund Giovanni auf dem Handy. Zuerst sei er in einem Verein gewesen, doch dort habe es ihm nicht mehr gepasst. Jetzt mietet er bei einem Bauern in Gossau eine grosse Halle und trainiert für sich. Alle Geräte – Gigampfi und Tunnel – bringt er selber mit. Er habe dem Reitstall-Besitzer gesagt, dass sonst niemand in die Halle dürfe. So fühle er sich am wohlsten. Auch reisen will er: Island, Alaska oder Nordkap. Vielleicht mit einem Wohnmobil. Roland Breitenmoser sippt an seinem alkoholfreien Rumpunsch und überlegt.

Mit welchen drei Worten würden Sie sich momentan beschreiben?

Erlöst, weil ich nicht mehr um fünf Uhr aufstehen muss. Stolz, wegen den guten Erlebnissen mit den Kunden. Und dankbar, weil ich den Beruf so lange machen konnte.

CAMPI AG
BAUUNTERNEHMUNG



Als technischer Leiter bei CAMPI AG lege ich grossen Wert auf genaues, sauberes Arbeiten sowie termin- und kostengerechtes Ausführen Ihrer Aufträge.

Wolfgang Berlinger, eidg. dipl. Steinmetzmeister
Technischer Leiter bei CAMPI AG seit 2008

9000 St.Gallen · Tel. 071 277 42 49 www.campiag.ch

PRO SENECTUTE
STADT ST. GALLEN

**TATKRÄFTIGE HILFE UND BETREUUNG
BEI IHNEN ZUHAUSE**

Pro Senectute ist eine Fachorganisation für das Alter. Sie können auf uns zählen, wenn Sie längerfristig oder auch nur vorübergehend auf Unterstützung angewiesen sein.

Haushilfe
Hier geht es um allgemeine Haushaltarbeiten wie Wochenkehr, Wäsche, Einkaufen, Kochen sowie Betreuungsaufgaben zur Entlastung von Angehörigen. Auch sporadische schwere Hausarbeit wie Fensterreinigung oder Frühlingssputz nehmen wir Ihnen gerne ab.

Mahlzeitendienst
Die täglich frisch gekochten Mahlzeiten werden warm ins Haus gebracht.

Rufen Sie uns unverbindlich an. Im Gespräch zuhause klären wir den individuellen Auftrag.
Pro Senectute, Birgit Janka, Leiterin Hilfe und Betreuung, Telefon 071 227 60 14

**Grüezi
im neuen
AGROLA-Shop
Riethüsli**

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch

Werktags:
06.00 - 22.00 Uhr
Samstag:
07.00 - 22.00 Uhr
Sonntag:
07.00 - 21.00 Uhr

365 Tage für Sie da **AGROLA**
the swiss energy

www.agrolasg.ch

STAMPFL

Stampfl & Co. AG
Elektrotechnische
Unternehmung

Elektroplanung Mühlenstrasse 24
Elektroinstallationen 9000 St.Gallen
EDV-Anlagen Tel. 071 222 75 70 info@elektro-stampfl.ch
Telekommunikation Fax 071 222 75 49 www.elektro-stampfl.ch

**schnittstell
garten**

solitüdenstrasse 1
9012 st.gallen telefon
071 278 14 40
blumen@schnittstell.ch

holzwerkstatt
die flexible Schreinerei

Stephan Fässler
Ihr Partner für: Tschudistrasse 69
Möbel, Innenausbau, 9000 St. Gallen
Reparaturen und Glas Tel. 071 277 75 93

Schützengarten

trevx
fit und xsund

**Fitness, Kurse
Milon®, Sauna
u.v.m.**

Rufen Sie uns für ein
gratis Probetraining an
Tel. 071 245 43 25

trevx | Heiligkreuzstrasse 2 | St. Gallen
www.trevx.ch

NEU IM RIETHÜSLI

**Medizinische-, Sport-
und Wellness-Massagen**

Ben-Joseph Pascal Vuattoux
Med. Masseur EFA
Krankenkassen anerkannt

- medizinische, klassische Massage
- manuelle Lymphdrainage
- Cellulitebehandlung
- Lomi Lomi Na'au / Kahi Loa
- Wirbelsäulentherapie nach Dorn
- APM (Akupunkt-Massage)
- CranioSacral Therapie (UIS)

Praxis of Archway –
die etwas andere Praxis für
Komplementär-Medizin

Teufener Strasse 106, 9000 St.Gallen
T 071 277 19 86, M 079 818 79 15

Schwyter
FEINBÄCKEREI ST. GALLEN

**Der knusprige
Unterschied**

www.schwyter.com

KUNTERBUNT

Zopfaktion 30. April 2017 Blauring St.Otmar–Riethüsli

Ein frisch gebackener Sonntagszopf – bis an die Haustüre geliefert!

Blauring St.Otmar-Riethüsli führt zum vierten Mal die Zopfaktion durch.

Am 30. April ab 4 Uhr morgens beleben die Leiterinnen und Leiter die stillgelegte Backstube der Bäckerei Gmünder im Lachenquartier. Es wird geknetet, gezoft, gebacken – und schliesslich liefern wir die Zöpfe backfrisch zwischen 8.30 und 10.30 bis vor Ihre Haustüre. Wir beliefern Sie mit frisch gebackenem Zopf und Sie unterstützen uns mit ihrem Beitrag gleichzeitig für unser Sommerlager, das wir dieses Jahr im Juli im Baselbiet durchführen werden.

So funktioniert: Bestellen können Sie die kleinen (500 g) und grossen Zöpfe (750 g) per Post bei Clara Pfister, Fellenbergstrasse 72, 9000 St.Gallen oder per Mail an blauring-sr@gmx.ch. Bitte geben Sie jeweils die Anzahl und die Lieferadresse an. Geliefert werden die Zöpfe in der Stadt St.Gallen.

Übrigens: Mädchen und Knaben ab der 1. Klasse, die gerne mit uns vom 9. bis 18. Juli eine spannende Woche im Baselbiet verbringen möchten, finden nähere Informationen zum Sommerlager im Internet. Wir freuen uns über jede Anmeldung. www.blauring-sr.com



Foto: zvg.

TAG DER NACHBARN

Organisieren Sie einen Anlass oder ein Fest und laden Sie Ihre Nachbarn ein!
Ideen und Unterstützung:
www.tagdernachbarn.ch/stgallen

19. MAI 2017

st.gallen
Amt für Gesellschaftsfragen
www.quartiere.stadt.sg.ch

Vereinigte Quartiervereine St.Gallen
www.quartiervereinesg.ch

Tag der Nachbarn
www.tagdernachbarn.ch

Selbsthilfeprojekte in Rumänien und in der Ukraine

Velos
(gebraucht und reparaturbedürftig)
Velobestandteile

Kleider und Schuhe

(Bitte GEWASCHEN !)
Koffer, Taschen

Werkzeug, Rollstühle

Skis (max.180 cm) Skischuhe



Das Ziel der Sammlungen ist die HILFE ZUR SELBSTHILFE. Wir sichern in den verschiedenen Projekten beinahe 100 Arbeitsplätze.

In den **Projektwerkstätten in Rumänien** werden die Velos repariert. Die Kleider werden aufbereitet und zu **Secondhand-Preisen** verkauft.

Schon weit über 100'000 Velos und über 300 Tonnen Kleider haben so zur **Selbsthilfe in Rumänien** beigetragen. Neu können wir auch Projekte in der Ukraine unterstützen.

Mit dem Gewinn aus dem Verkauf der Waren und Ihren Spenden kann **Sozialhilfe** mitfinanziert werden, z.B. der Betrieb von 1 **Kinderheim** und 1 **Grossfamilie** in Rumänien, 3 **Heime für Menschen mit einer Behinderung** in der Ukraine, eine **Suppenküche** für über 100 Kinder, ein **Hauspflegedienst** für ein Dorf und die **Gratis-Abgabe von Kleidern** und Lebensmitteln an bedürftige Menschen.

Sammeltag RIETHÜSLI

Samstag 13. Mai 2017,

10:00 – 11:30

Primarschulhaus Riethüsli

Freiwilliger Beitrag für Transportkosten: pro Velo Fr. 5.-, pro Kleidersack Fr. 3.-

VSO, Verein für Selbsthilfeprojekte im Osten, Sektion Ostschweiz

Infos zum Sammeltag im Riethüsli:

Heidi Kundela 071 277 72 21, und Hildi Buschor 071 277 60 21

INVASIVE NEOPHYTEN IM RIETHÜSLI

Etwa zehn Prozent der eingeführten Pflanzen (Neophyten) gehören zu den invasiven oder potentiell invasiven Neophyten.

Markus Weissert

Sie können sich so stark ausbreiten, dass sie die biologische Vielfalt beeinträchtigen, einheimische Pflanzen verdrängen und damit einheimischen Lebewesen wie zum Beispiel den Wildbienen die Nahrungsgrundlage entziehen. Dazu gehören beispielsweise Goldrute, Riesenbärenklau, drüsiges Springkraut oder der Sommerflieder.

Problematisch im Riethüsli ist die Ausbreitung des Kirschlorbeers (*Prunus laurocerasus*); man findet ihn bereits im Berneggwald, im Grund (Guggerweg) und im Hafnerwald/Menzlen. Die Forstbetriebe entfernen den Kirschlorbeer bei Gelegenheit von den Waldrändern und aus dem Wald.

*Kirschlorbeer im Hafnerwald
Foto: Markus Weissert*



Das BAFU (Bundesamt für Umwelt) schreibt: «... der Kirschlorbeer sollte grundsätzlich ersetzt und nicht neu angepflanzt werden».

Leider ist der Kirschlorbeer im Riethüsli noch viel zu oft anzutreffen, so auch auf dem Schulareal Riethüsli (!), zudem wird er bei Neubauten, so z.B. in Oberhofstetten, gar noch neu angepflanzt.

Es wäre erfreulich, wenn die umweltbewussten Gartenbesitzer ihren Kirschlorbeer sukzessive durch einheimische Hecken ersetzen würden und damit ihren Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität in unseren Gärten und Wäldern leisten würden.

.....
Sie können sich über die invasiven Neophyten weiter informieren:

Übersicht vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons SG mit Merkblättern zum Download: www.anjf.sg.ch > Natur und Landschaft

«Praxishilfe invasive Neophyten» Amt für Natur, Jagd und Fischerei Kanton SG: www.anjf.sg.ch > Im Download Bereich finden Sie informatives Material.

«Invasive Neophyten im Garten» Faltblatt Pro Natura: www.pronatura.ch > Service > Faltblätter

Markus Weissert
Oberhofstettenstr. 69d
9012 St.Gallen
.....

KINDERTAGE RIETHÜSLI

Bring den Stein ins Rollen!
Jeweils von 8:30 bis 17 Uhr



Elisabeth Weber

Komm und mach mit! Wir bringen gemeinsam Steine ins Rollen, erwecken Steine zum Leben und lernen Anna Steinreich und Lisa Steinhart kennen.

Erlebe drei spannende und lustige Tage und knüpfe Bekanntschaften mit Kindern im Alter von 7 bis 12 Jahren!

Wir freuen uns auf dich.

Leitung: Barbara Stump 071/ 277 18 87
Elisabeth Weber 078/ 802 85 21

Team: Mirjam Schoch Sgier
Andrea Richner
Diverse JungleiterInnen
aus der Region

Kosten: 50 Fr.

Anmeldung: Bis 1. April 2017 an
barbara.stump@kathsg.ch
(Bitte mit Angabe von Name, Vorname, Adresse, Telefon Nr. und E-Mail-Adresse Eltern. Wir brauchen ebenfalls die schriftlich Zustimmung, ob Fotos Ihrer Kinder auf der Website veröffentlicht werden dürfen.)

Stelleninserat:

Wir suchen per Januar 2017 oder nach Vereinbarung:

**Ein erwachsenes Teammitglied
(vorzugsweise männlich) für die Mitarbeit
im Jugendtreff Riethüsli, St. Gallen**

Deine Aufgaben:

Gemeinsam mit den Jugendlichen vom Betriebsteam und einer Jugendarbeiterin bist du für den Treffbetrieb verantwortlich; du bist besorgt für einen wertschätzenden Umgang untereinander; du unterstützt die Jugendlichen vom Betriebsteam; hilfst beim Einrichten und Aufräumen und gibst Getränke und Snacks aus.

Wir bieten:

- Ein tolles motiviertes Team
- die Möglichkeit, die offene Jugendarbeit im Bereich des Jugendtreffs kennen zu lernen und (erste) Berufserfahrungen zu sammeln in der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen
- Plattformen, sich mit konstruktiven Ideen einzubringen
- die Aufgabe Jugendliche zu unterstützen, zu fördern und konstruktive Feedbacks zu geben
- pro Abend Fr. 50.00

Wir erwarten:

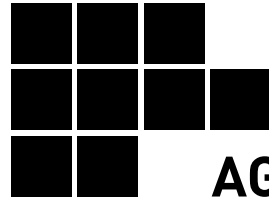
- Freude an der Zusammenarbeit mit Jugendlichen und wertschätzende Grundhaltung
- Teamfähigkeit
- monatlich je nach Möglichkeit 1-2 Freitagabende von 19.15- 22.30 Uhr
- Teilnahme an ca. 4 Sitzungen pro Jahr
- Teilnahme an Ausflügen mit dem Betriebsteam

Haben wir Dein Interesse geweckt, dann melde Dich bei der Kinder- und Jugendarbeiterin Mirjam Schoch Sgier unter 079 451 08 51, mirjam.schoch@ref-sgc.ch oder der Jugendarbeiterin Andrea Richner, andrea.richner@yesprit.ch, 079 666 68 32

ycungpower.ch



gemeinsam
ökumenisches Projekt Riethüsli



AGENDA 2017

Freitag, 17. März, 11.30 Uhr, Evang.-ref. Kirche
Ökum. Suppentag

Samstag, 18. März, 17 Uhr, Aula GBS
Gottesdienst

Samstag, 18. März, 18 Uhr, Aula GBS
HV «Hand für Afrika»

Sonntag, 19. März, 10 Uhr, Evang.-ref. Kirche
Ökum. Gottesdienst

Mittwoch, 22. März, 9 Uhr, Kath. Kirche
Bibelgruppe

Freitag, 24. März, 15.15 Uhr, Riethüslitreff
Kinderkaffee

Freitag, 24. März, 19.00 Uhr, Riethüslitreff
Willkommensanlass für Neuzuzüger

Samstag, 25. März, 14 bis 16 Uhr, HVM
Kinderclub: Feuer und Licht – wir basteln ein Windlicht

Sonntag, 26. März, 10 Uhr, Evang.-ref. Kirche
Gottesdienst

Sonntag, 26. März, 11 Uhr, Kath. Kirche
Gottesdienst und Rosenaktion

Sonntag, 26. März, 11 Uhr, HVM
Kultur am Sonntag: Im Banne Ägyptens

Sonntag, 26. März, 13 bis 16 Uhr, HVM
Kinder-Nachmittag: Einmal Archäologe sein!

Freitag, 31. März, 19 Uhr, Riethüslitreff
Willkommensanlass für Neuzuzüger

Samstag, 1. April, 8 Uhr, Buchmüllerstube
Riethüslizmorje

Samstag, 1. April, 17 Uhr, Kath. Kirche
Gottesdienst

Sonntag, 2. April, 11 Uhr, HVM
Finissage: Etwas gefunden?

Montag, 3. April, 19 Uhr, Kath. Kirche
Versöhnungsfeier

Mittwoch, 5. April, 9 Uhr, Kath. Kirche
Feiern im Alltag

Freitag, 7. April, 15 Uhr, Pavillon
Ökum. Palmbinden für Familien und Schüler

Sonntag, 9. April, 11 Uhr, HVM
Familienführung: Mudras, Stupas, Bodhisattvas – Was ist Buddhismus?

Sonntag, 9. April, 11 Uhr, Kath. Kirche
Ökum. GD mit Palmweihe, anschl. Pfarreizmittag

Donnerstag, 13. April, 19 Uhr, Kath. Kirche
Gottesdienst

Donnerstag, 13. April, 20 bis 24 Uhr, Kath. Kirche
«Wachen mit Jesus» Gebetsnacht

Freitag, 14. April, 15 Uhr, Kath. Kirche
Karfreitagliturgie mit Blumen beim Kreuz

Samstag, 15. April, 20.30 Uhr, Kath. Kirche
Osternacht mit anschl. Eiertütschen im Pavillon

Montag, 17. April, 11 Uhr, Evang.-ref. Kirche
Ostergottesdienst

Montag, 17. April, 11 Uhr, Kath. Kirche
Ostergottesdienst

Dienstag – Donnerstag, 18. bis 20. April, Riethüslitreff
Ökum. Kindertage

Sonntag, 23. April, 10 Uhr, Kath. Kirche
Erstkommunionsfeier

Mittwoch, 26. April, 9 Uhr, Kath. Kirche
Bibelgruppe

Mittwoch, 26. April, 14 Uhr, HVM
Museum für Kinder: Wer war Buddha und was tun Buddhisten?

Samstag, 29. April, 17 Uhr, Kath. Kirche
Gottesdienst

Mittwoch, 3. Mai, 13.30 – 16 Uhr, HVM
Kinderkurs Nordamerika I: Was machen die Indianer heute? Kunst! Wir drucken T-Shirts

Freitag, 5. Mai, 15.15 Uhr, Riethüslitreff
Kinderkaffee

Samstag, 6. Mai, 8 Uhr, Buchmüllerstube
Riethüslizmorje

Samstag, 6. Mai, Riethüslitreff
Tag der offenen Tür

Sonntag, 7. Mai, 10 Uhr, Evang.-ref. Kirche
Der andere Gottesdienst

Sonntag, 7. Mai, 11 Uhr, Kath. Kirche
Gottesdienst

Montag, 8. Mai, 19 Uhr, Kath. Kirche
Feiern im Alltag – Maiandacht

Mittwoch, 10. Mai, 9 Uhr, Kath. Kirche
Bibelgruppe

Mittwoch, 10. Mai, 13.30 – 16 Uhr, HVM
Kinderkurs Nordamerika II: Was machen die Inuit heute?
Kunst! Wir arbeiten mit Speckstein



Freitag, 12. Mai, 14.30 Uhr, Pfarrstube
Erzählcafé

Samstag, 13. Mai, 17 Uhr, Kath. Kirche
Gottesdienst

Sonntag, 14. Mai,
Firmung in St.Georgen

Mittwoch, 17. Mai, 9 Uhr, Kath. Kirche
Christl. Schweigemeditation

Mittwoch, 17. Mai, 13.30 – 16 Uhr, HVM
Kinderkurs Nordamerika III: Spielen wie die Indianer und Inuit.

Freitag, 19. Mai, 15.15 Uhr, Riethüslitreff
Kinderkaffee

Sonntag, 21. Mai, 10 – 17 Uhr, HVM
Internationaler Museumstag: Führungen für Gross und Klein

Sonntag, 21. Mai, 10 Uhr, Evang.-ref. Kirche
Gottesdienst

Sonntag, 21. Mai, 11 Uhr, Ahornkapelle
Ahornwallfahrt

Montag, 22. Mai, 19 Uhr, Kath. Kirche
Maiandacht

Mittwoch, 24. Mai, 9 Uhr, Kath. Kirche
Bibelgruppe

Donnerstag, 25. Mai, 11 Uhr, Kath. Kirche
Gottesdienst an Christi Himmelfahrt

Samstag, 27. Mai, 17 Uhr, Kath. Kirche
Gottesdienst

Sonntag, 4. Juni, 11 Uhr, Kath. Kirche
Kirchenfest zu Pfingsten anschl. Apéro im Pavillon

Montag, 5. Juni, 15 Uhr,
Familienfeier mit Bräteln

Mittwoch, 7. Juni, 9 Uhr, Kath. Kirche
Feiern im Alltag

Freitag, 9. Juni, 15.15 Uhr, Riethüslitreff
Kinderkaffee

Samstag, 10. Juni, 17 Uhr, Kath. Kirche
Dankgottesdienst der Erstkommunikanten/innen

Mittwoch, 14. Juni, 9 Uhr, Kath. Kirche
Bibelgruppe

Mittwoch, 14. Juni, ganztags
60+ ökum. Ausflug

Freitag, 16. Juni, 14.30 Uhr, Pfarrstube
Erzählcafé

Sonntag, 18. Juni, 10 Uhr, Evang.-ref. Kirche
Ökum. Gottesdienst «zwischen den Kirchen»

Mittwoch, 21. Juni, 9 Uhr, Kath. Kirche
Christl. Schweigemeditation

Samstag, 24. Juni, 17 Uhr, Kath. Kirche
Gottesdienst

Mittwoch, 28. Juni, 9 Uhr, Kath. Kirche
Bibelgruppe



S P I T E X
Hilfe und Pflege zu Hause

Ihre St.Galler Spitex ist für Sie da

Wir bieten pflegerische und hauswirtschaftliche Dienstleistungen an, sind anerkannt von den Krankenkassen und richten uns nach den Qualitätsanforderungen der Stadt St.Gallen und des Spitexverbandes.

Ausgebildetes Fachpersonal betreut Sie kompetent und zuverlässig an 7 Tagen in der Woche rund um die Uhr.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

071 277 66 77

Oder besuchen Sie unsere Homepage www.spitex-stgallen.ch
Spitex-Zentren der Stadt St.Gallen, Ost-West-Centrum

Ihr Beitrag für sanfte Mobilität
www.vcs-sgap.ch

Veloflohmarkt

2017
Samstag, 29. April
Waaghaus St.Gallen

Annahme
Freitag 16.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr

Verkauf
Samstag 09.00 bis 12.30 Uhr

Erlös oder Velo abholen
Samstag 11.30 bis spätestens 12.30 Uhr

mehr Infos unter www.vcs-sgap.ch

Für Mensch und Umwelt **VCS**

IM NEST WIRD GEPUNKTET! DER NESTPUNKT HAT SEINEN BETRIEB AUFGENOMMEN

Am 7. Januar 2017 war es soweit. Der Quartierverein Riethüsli konnte seinen Quartiertreffpunkt offiziell eröffnen. Mehr als 200 Personen aus dem Quartier und der näheren Umgebung folgten der Eröffnungseinladung.

Elisabeth Weber

Die Tische waren reich mit Apéro gedeckt. Die Mitglieder der Betreibergruppe des NestPunktes erwarteten voller Vorfreude, wer der Einladung zur Eröffnung des neuen Quartiertreffpunktes an der Gerhardtstrasse 11 folgen würde.

Schon kurz nach Türöffnung um 16 Uhr erschienen die ersten Gäste. Bereits um 17 Uhr waren fast 200 Personen in dem an den NestPunkt angrenzenden Kirchenraum versammelt und lauschten der Eröffnungsrede von Quartiervereinspräsidenten Hannes Kundert. Gut durchmischt, in Anwesenheit fast aller Spender und dem fast vollzählig erschienenen Stiftungsrat der Stiftung Friedheim – Hauptsponsor des neuen Treffpunktes – konnte um 17.30 Uhr feierlich das Band durchgeschnitten werden und der NestPunkt

war offiziell eröffnet. Bereits um 21 Uhr war das Bier ausverkauft – und die Mitglieder der Betreibergruppe mit ihrem Koordinator Martin Romer waren überwältigt über die sensationelle Resonanz der Quartierbevölkerung gegenüber anlässlich der Eröffnungsfeier.

Seither hat der NestPunkt jeden Sonntag von 11 bis 16 Uhr und jeden Freitag von 19 bis 23.30 Uhr für alle Bewohnerinnen und Bewohner geöffnet. Geschlossen bleibt der NestPunkt während Schulferien und allgemeinen Feiertagen. Die ersten beiden Betriebsmonate sind zur vollsten Befriedigung der Betreibergruppe über die Bühne gegangen, auch wenn allen bewusst ist, dass mit der Eröffnung erst





ein Startpunkt gesetzt werden konnte. Seither wenden alle über 30 freiwilligen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen das in den von Martin Romer geleiteten Einarbeitungskursen Gelernte regelmässig an. Parallel dazu geschieht der Feinschliff der Arbeitsabläufe in der von Karin Quaille geführten Betreibergruppe. Vom liebevoll hergerichteten Kaffee über Fragen rund um die Alltagsfinanzierung bis hin zur detaillierten thematischen Ausgestaltung der Sonderanlässe diskutieren die Mitglieder der Betreibergruppe alles für den erfolgreichen Betrieb. Notwendige gemeinsam durch. Alle sind immer wieder aufs Neue erstaunt, wieviele Fragen auch nach der Eröffnung noch offen sind und der weiteren Klärung bedürfen.

Mit einer Spezialedition der beliebten Hausmischung von Thomas Christen fand am 18. Februar der erste Sonderanlass im NestPunkt statt. Am Fondueplausch nahmen 20 Leute teil. Die zusammengestellten Tische schufen neue Begegnungsmöglichkeiten unter den Teilnehmenden und einem fröhlichen Beisammensein stand an diesem Abend nichts mehr im Weg.

Der NestPunkt mit seinen grünen Wänden ist ein gemütliches Nest für jedermann und will es auch in Zukunft bleiben – wenn weiterhin die Bereitschaft zur Begegnung erhalten bleibt, wird auch in Zukunft unser Quartiertreffpunkt ein Nest mit Punkt sein, ein Begegnungsort, der nicht mehr wegzudenken sein wird!

Öffnungszeiten NestPunkt:

Freitag 19 bis 23:30 Uhr

Sonntag, 11 bis 16:00 Uhr

Während der Schulferien und den allgemeinen Feiertagen bleibt der NestPunkt geschlossen.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.riethuesli.ch > NestPunkt



Ordnung ist



B

AUTOBIGGER.CH
perfekt für die Carrosserie

Hans Bigger
Spenglerei, Lackiererei
Riethülistrasse 6-8, 9012 St.Gallen
T 071 277 02 27, F 071 277 02 31
hansbigger@autobigger.ch



Fässler Gerüstbau AG
Appenzell · St.Gallen

Feldstrasse 7
9050 Appenzell

Rorschacher Strasse 184
9000 St.Gallen

T 071 787 16 14
F 071 787 16 54

info@faessler-geruestbau.ch
www.faessler-geruestbau.ch



Waldkinder St. Gallen

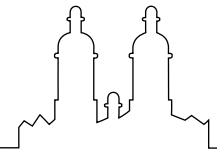
Kinderangebote im Riethüsl / St. Georgen:

Waldkindergarten, ab 4 Jahren, täglich

Waldspielgruppe, ab 3 Jahren, Mo+Di oder Mi-Do 8.45 - 12.00 Uhr

Infos und Anmeldung: www.waldkinder-sg.ch, 071 222 50 11

KLOSTERDROGERIE 
GESUNDHEITSDROGERIE



Ihr Spezialist für natürliche Heilmittel!

- Homöopathie
- Spagyrik
- Phytotherapie
- Bachblüten

Klosterdrogerie
Stefan und Noëlle Fehr
Auf dem Damm 17
9000 St.Gallen
Tel.: 071 223 33 48
Fax: 071 223 33 84
info@klosterdrogerie.ch
www.klosterdrogerie.ch

FÜR IHR HAAR

Fris-ör
071 367 29 79

ANDREA FENT, TEUFENERSTR. 150
9012 ST.GALLEN-RIETHÜSLI

Riethüsl wohnhaft - Praxis nahe Marktplatz


KomplementärTherapeut OdA KT
Shiatsu & Craniosacral Therapie

Ron Weidner
Seikizentrum
Metzgergasse 6
9000 St. Gallen

www.praxisone.ch  077 416 75 82

Verspannungen • Schmerzen • Stressfolgen •
Schlafstörungen • Rückenbeschwerden •
vegetative Störungen • Angstzustände •
Erschöpfung • Burnout • Traumafolgen •
Allergien • Kieferorthopädische Probleme •
Trauer • Schwangerschaftsbeschwerden •
ADS • Sinusitis • Tinnitus • ...

schnellere Genesungsprozesse • Stärkung
des Immunsystems • emotionale Stabilisierung •
... mehr Energie und Lebensfreude !

Krankenkassen anerkannt über Zusatzversicherung
(ausser Visana) 

feine Auswahl 
guter Service
faire Preise

www.comedia-sg.ch
mit E-Shop

COMEDIA
BUCHHANDLUNG

Katharinengasse 20 • CH-9004 St.Gallen
Tel./Fax 071 245 80 08 • medien@comedia-sg.ch

Mettler & Tanner AG

Bauunternehmung

www.mettler-tanner.ch

Ihr Spezialist für:

- An- und Umbauten
- Sitzplätze + Umgebungen
- Verputzarbeiten
- Mauer- + Fassadensanierung



Ebni 15, 9053 Teufen 071 333 15 90 kontakt@mettler-tanner.ch

picobello

cornelia pobuda

picobello reinigungen
schützenstrasse 2
9320 arbon
telefon 076 244 07 00
picobello-reinigungen@bluewin.ch

COIFFEUR

RIETHÜSLI

DAMEN HERREN KINDER

Di-Fr 9-18 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Manuela Haag

Teufenerstrasse 156
Telefon 071 277 58 11

Parkplatz-Zufahrt hinter dem Haus

gbs
sg.ch

Jetzt weiterbilden

nesto

BEGEGNEN & GENIESSEN

Öffnungszeiten:

Freitag, 19 bis 23.30 Uhr

Sonntag, 11 bis 16 Uhr

Während den Schulferien und offiziellen Feiertagen
bleibt der NestPunkt geschlossen. Am Freitag vor
den Schulferien ist normaler Restaurationsbetrieb.



Wirtschaft Unterer Brand

Familie Linder
9011 St. Gallen
Tel. 071 222 29 34

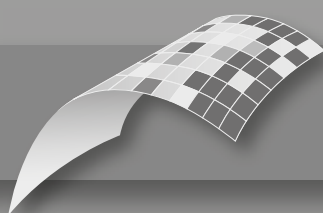
- Idyllisches Wanderziel
- Bauernspezialitäten
- Familienfeste
- Gesellschaftsanlässe

Donnerstag Ruhetag

dynamisch

flexibel

kompetent



E-Druck

dynamisch - flexibel - kompetent

E-Druck AG PrePress & Print

Lettenstrasse 21

CH-9016 St.Gallen

Telefon +41 (0)71 246 41 41

andreas.feurer@edruck.ch

www.edruck.ch



Tag ^{des} offenen
Tunnels

**Showroom
geöffnet!**

10–18 Uhr
Appenzeller Bahnhof
St. Gallen,
Eingang beim
Wartesaal

Offener Ruckhalde-Tunnel Sonntag, 26. März 2017, 10–18 Uhr

Portal Nord, Oberstrasse 119 und
Portal Süd, Riethüslistrasse

www.modernisierung-ab.ch



Appenzeller Bahnen
Mit Herz unterwegs